

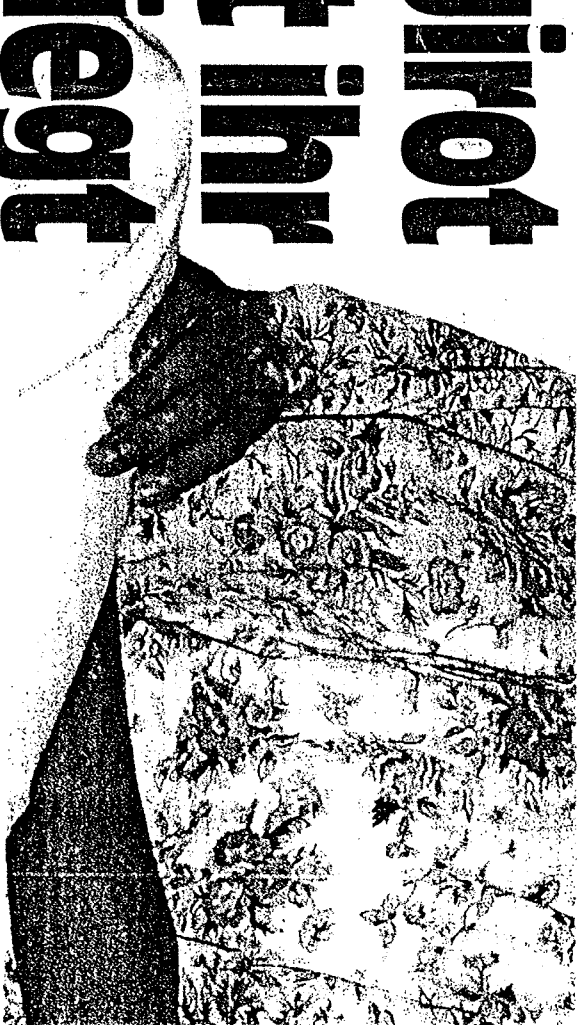


**Ihr Ziel ist  
Olympia  
in Atlanta**

Die attraktive  
Kubanerin Ana  
Fidela Quirot war  
viele Jahre über  
400 und  
800 Meter  
unschlagbar.  
Dann der  
schreckliche  
Unfall. An ihrem  
Hals und ihrem  
Gesicht sind die  
Narben der  
Verbrennungen zu  
erkennen  
Foto: GMC

Evolution: Schwerste Verbrennungen: Kind verloren!

# Ana Fidelia Quirot aus Kuba hat ihr Schicksal besiegt



Von GERD MÜLLER

Es ist fast genau ein Jahr her, da stand Ana Fidelia Quirot in der Küche am Herd, den sie mit Kerosin betrieb, weil Benzin und Petroleum in Santiago de Cuba kaum noch zu bekommen waren (und sind). Ob eine Leitung undicht war oder ob sie zu leichtfertig mit dem Feuer hantierte – plötzlich gab es eine Explosion, die die ganze Wohnung in Brand setzte.

Ana Fidelia Quirot, eine der besten Mittelstreckenläuferinnen der Welt, erlitt Verbrennungen zweiten und dritten Grades im Gesicht, am Nacken und am Oberkörper. Fast ein Drittel ihrer Haut war verbrannt! Wochenlang kämpften die Ärzte um ihr Leben.

Jetzt fast zwölf Monate nach dem schrecklichen Unfall, sind die Spuren noch deutlich zu sehen. Wir sitzen in ihrer Dreizimmerwohnung im 14. Stock eines Hoch-

Ana Fidelia Quirot war nicht nur eine schnelle, sondern auch eine sehr schöne Frau gewesen. Für Dior hatte sie als Model gearbeitet.

## Das Baby war von Sotomayor

Aber da war ja noch viel mehr passiert. Als das Feuer ihre Haut verbrannte, war sie im 6. Monat schwanger – von Hochsprung-Olympiasieger Javier Sotomayor. Zwei Tage nach dem Unglück brachte sie eine Tochter zur Welt, nur 1600 Gramm schwer. Sie nannten das Kind Javiana-Fidelia Sotomayor Quirot. Doch Ana Tochter starb.

„Das war am schlimmsten für mich“, sagt sie mit leiser Stimme. Fügt dann hinzu: „Aber wir Kubaner sind zäh, wahre Kämpfernatur. Ich habe gekämpft – und ich habe gewonnen!“

Als die ersten Wunden verheilt waren, entwickelten die Ärzte einen speziellen Anzug, der wie ein einziger Verband wirkte. Und damit trainierte die Quirot wieder. Sie vergaß alle Schmerzen, stand jeden Tag auf dem Trainingsplatz – und startete im November 1993 tatsächlich wieder. Über 800 Meter gewann sie bei den Panamerikanischen Spielen in Puerto Rico die Silbermedaille!

Ana Fidelia Quirot, inzwischen 30 Jahre alt, wirkt im Gespräch schüchtern, fast scheu, wie sie da auf ihrer Couch mit den vielen Plüschtieren sitzt. Daß wir mit ihr überhaupt ein Gespräch führen können, haben wir ihrer Freundin, der Journalistin Julia Osendi, zu verdanken. Ein mexikanisches Fernsehteam, das angerückter war, mußte unverrichteter Dinge wieder abreisen.

## Immer wieder Operationen

Auch mit uns spricht sie ungenüß über private Dinge, lieber über ihren Sport: „Ich werde mich für die Olympischen Spiele 1996 in Atlanta vorbereiten. Dort will ich über 800 Meter starten.“

Da strahlt die nur 1,65 Meter große Athletin unvernünftig sehr viel Entschlossenheit aus. Sie war mehrmalige Weltpokalsiegerin gewesen, 1989 Welt-Leichtathletin des Jahres, 1992 Bronzemedailien-Gewinnerin in Barcelona über 800 Meter.

Sie trägt immer noch eine Halskrause, die sie fürs Foto abnahm, die linke Hand ist bandagiert. In diesen Tagen wird sie sich erneut in die Klinik begeben, wo die Ärzte Hautverpflanzungen vornehmen wollen. Jahrelang wird sie noch so leben: einige Monate Training und Wettkämpfe, dann wieder Operationen. Aber sie wird kämpfen. Denn nur noch als Sportlerin zu arbeiten – dazu fühlt sie sich noch zu jung und zu stark.

Wobei man hinzufügen muß, daß sie im wirtschaftlich zerrütteten Kuba auch nur als Wettkampfsportlerin eine Zukunft hat. Als Sportlerin kann sie nur ein paar Mark verdienen. Im internationalen Sport aber winken harte Dollars, auch wenn kubanische Athleten von ihren Steigpfeilen nur etwa ein Drittel behalten dürfen. Der größere Teil geht an das Sportministerium.

So gesehen sind ihre Wohnung in Havanna und das Auto eigentlich keine Geschenke Castros – sie hat sich alles redlich selbst verdient.